

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt



Ercheint
an allen Werktagen.
Abonnement
in der Stadt vierteljährl. M. 1.20
monatl. 40 Pf.
bei allen würt. Postanstalten
und Boten im Orts- u. Nach-
barortsverkehr viertel. M. 1.
ausserhalb desselben M. 1.
hiezuh Bestelgeld 30 Pf.
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verkundigungsblatt
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern,
Enzklösterle etc.
mit
amtl. Fremdenliste
Einzelverkauf 5 Pfennig.

Inserate nur 8 Pfg.
Auswärtige 10 Pfg. die klein-
spaltige Garmondzeile.
Reklamen 15 Pfg. die
Petitzeile.
Bei Wiederholungen entspr.
Rabatt.
Abonnements
nach Uebereinkunft.
Telegramm-Adresse:
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 134.

Donnerstag, den 11. Juni

1908.

Amthche Kurliste der am 8. Juni angemeldeten Fremden.

Hotel und Villa Concordia.
Kerschbaum Hr. Jos. Dr. mit Frau Gem.
Hensel Hr. Walter mit Frau Gemahlin
Rahn Hr.
Meyer Hr. Otto, Rechtsanwalt
Schumacher Hr. F. L.
Waltner Hr. Emil
Hotel Graf Eberhard.
Ludwig Frau
Emmerling Hr. Ad. Verlagsbuchhandlung
Godel Hr. E. Gerichtsschreiber
Hauer Hr. Oskar, Kfm. m. Frau Gem.
Kramer Hr. Arthur mit Frau Gem.
Kühn Hr. Dr. prakt. Arzt
Mühle Fel. Clara
Wirth Hr. Heinrich
Gasth. z. Eisenbahn.
Büch Hr. Andr., Mechaniker
Feld Hr. Theodor, Techniker
Kühler Hr. Ernst, Dr. jur. Rechtsanw.
Marquardt Hr. Jnl., Mechaniker
Pflüger Hr. M. Dr. m. Frau Gem.
Radt Hr. Ad.
Rupp Hr. Karl, Finanzamtmann
Schäfers Hr. Robert, Mechaniker
Zander Hr. Julius, Kfm. mit Frau Gem.
Pension Villa Samselmann.
Georg Rath.
Kessel Fel. Marie
Lug Hr. Leutnant
Reif Hr. Paul
Hotel Klumpp.
Heinen Hr. A. jr.
Keller Hr. E. mit Frau Gem.
Schönwald Hr. Paul
Wegg Hr.
Altschul Hr. Oskar
Burkhardt Hr.
Diesenbach Hr.
Gehrmeyer, Hr. Dr.
Hiller, Hr. Josef
Hirschland, Hr. Alfred
Hiesler, Hr.
Lazarus, Hr. Rechtsanwalt
Menz, Hr. Karl, Fabrikdirektor mit Frau
Gem.
Rahle, Hr. Otto mit Frau Gem.
Simon, Hr. Otto, Dr. mit Frau Gem. zwei
Kindern und Ved.
Stern, Hr. Max mit Frau Gem.
Gasth. zum wilden Mann.
Aichthal, Hr. J., Malermeister mit Frau
Gem.
Barby, Hr. Rudolf
Bemmer, Frau mit Töchtern
Braun, Hr. Leonhard
Köhle, Hr. Leonhard
Niederberger, Hr. R.
Oth. Fel. Marie
Vogelhang, Hr. W., Kfm.
Hotel Palmengarten.
Polorowski, Hr.
Hotel Post.
Albert, Frau Emma
Albert, Fel. Toni
Albert, Hr. Hermann
Ansbacher, Hr. Adolf Oskar, Bankier
Benz, Hr. Gust. mit Frau Gem.
Birkelbach, Hr. D., Kfm.

Böttner, Hr. Oberleutnant mit Frau Gem.
Fühner, Hr. F., Fabrikant mit Frau Gem.
Glofer-Gallion, Hr. Eug., Kfm.
Heilborn, Hr. L., Chefredakteur mit Fam.
Hesse, Hr. Dr. Hofrat mit 2 Fel. Töchtern
Hospauer, Hr. M.
Käuser, Hr. Walter, Ingenieur
Mann, Hr. Karl, Kfm.
Oppenheimer, Hr. Paul, Kfm.
Passarge, Hr. Walter, Kfm.
Pflüger, Hr. E.
Pflüger, Hr. R.
Pflüger, Hr. Fabrikant
Riez, Hr. Jwan Dipl. Ing.
Schönwald, Hr. Paul, Kfm.
Schwarz, Hr. D., Kfm.
Schwarz, Hr. B.
Schwarz, Hr. Jos.
Schwarz, Hr. Julius, Kfm.
Wolff, Hr. Julius, Kfm.
Hotel u. Cafe Schmid.
Bäcker, Hr. Chr., Kfm.
Caspar, Hr. Ernst, Bankbeamter
Dämmel, Hr. E., Adv. jur.
Gehrmeyer, Hr. Lehrer mit Frau Gem.
von Haugwitz, Hr. Oberleutnant
von Haugwitz, Fel. Sofie
Hirt, Hr. Alfred
Jung, Hr. Franz
Knodel, Hr. Friedrich, Buchdruckermeister mit
Sohn
Krefz, Hr. Landgerichtsrat mit Fam.
Lindl, Hr. Otto, Bureau-Vorsteher
Lampel, Hr.
Mattenhölzer, Hr. Theobald, Buchdrucker
Drenstein, Hr. stud. med.
Ruschewey, Hr. mit Frau Gem. und Fel. L.
Sauter, Hr. Jos., Uhrmacher
Seligsohn, Hr. Fritz
Sperber, Hr. Ernst, stud. theol. Scholastikus
Trumpler, Hr. Dr.
Trumpler, Hr. Gustav
Trumpler, Hr. Heinrich
Trumpler, Frau
Trumpler, Fel.
Hotel Weil.
Benedikt, Herren Gebr.
Blum, Hr. R., Kfm.
Bodenheimer, Hr. Theodor, Kfm.
Eitlinger, Hr. Max, Kfm.
Fried, Hr. Leo, Kfm.
Luffheimer, Hr. M., Kfm.
Siegel, Hr. Max, Kfm.
Strauß, Hr. Jonas, Kfm.
Strauß, Hr. Heinrich, Kfm.
Ullmann, Hr. W., Kfm.
Wolf, Hr. Albert
Wolf, Hr. Ernst, Kfm.
In den Privatwohnungen:
Chr. Vott, Hauptstr. 89.
Bischoff, Hr. A.
Leonhard, Hr. Gustav
Heiler, Hr. mit Frau Gem.
Grün, Hr. Fr., Lehrer
Behr, Hr. mit Frau Gem.
Villa Bristol.
Alshaer, Hr. Ernst, Kfm.
Brüppemann, Hr. Paul, Fabrikbes. m. Fam.
Pelle, Hr. Wilhelm, Privatier
Karl Eisele, Boddienstr.
Buh, Hr. J., Privatier

Geschwister Freund.
Gemandowski, Fr. Anna, Rentiere
Weber, Hr. G., Baumeister
Geschwister Fuchs.
Böttner, Hr. Fr., Chemiker mit Frau Gem.
Gem.
Betenstedt, Hr. mit Frau Gem. und L.
Stiegler, Hr. Johann, Kfm. mit Frau Gem.
Conditorei Fank.
Heller, Hr. Staatsanwalt mit Frau Gem. u.
Sohn
Villa Hohenstaufen.
Remmer, Hr. Luise
Rühle, Hr. Alfred, Kfm. mit Frau Gem.
Jäger, Hr. Kfm. mit Frau Gem.
Bäckermstr. Krauß.
Eisele, Hr. Johann Georg, Wirt
Haus Koch.
Söchting, Hr. Fr., Rentner
Wiegand, Hr. Leutnant
Park-Villa.
Besser, Hr. Dr., Oberregierungsrat
Zähler, Hr. Dr., Apotheker
Wider, Hr. Eugen, Kfm.
Frowein, Hr. Alfred
Villa Pauline.
Schärer, Hr. Oberrechnungsrat
Schmüller, Hr. J. B., Professor
Hiemann, Hr. Georg, stud. med.
Jäger, Hr. Anna
Jäger, Hr. Maria
Hr. Kometsch, Saltkernstr.
Schlöffer, Hr. Wilh. mit Frau Gem. und
Schwester
Villa Schönblid.
Füllard, Hr. Oskar, Kfm.
Reyne, Hr. Karl, Kfm.
Bühler, Frau Elise
Mina Wildbrett, Reimbachstr.
Karrow, Frau Emma
Krankenheim.
Spörl Anna
Zahl der Fremden 2677.
Am 9. Juni
Gasth. zum gold. Adler.
Kienle Hr. A. Kfm.
Nieduhr Hr. C., Wachtmeister
Rohr Hr. Reallehrer mit Frau Gem. und
Kind
Nothfuß Frau Luise
Stump Frau Marie
Weil Hr. Architekt
Zaller Hr. D. Saalmeister
Gasthaus zum Anker.
Berger Hr. Fritz, Kfm.
Pferle Hr. Willy, Kfm.
Wibbacher Hr. mit Fr. Gem.
Kgl. Badhotel.
Blumenstetter Hr. Arthur, Kfm.
Fahl Hr. Julius, Fabrikant
Pachmeyer Hr. E. Dr.
Roth Hr. und Mrs
Salomon Hr. Max
Strauß Hr. Fritz Dr.
Tafel Hr. Viktor, Oberingenieur mit Fel.
Tochter
von Uslar-Gleichen, Freiherr Oberleutnant
mit Frau Gemahlin
Eitle Frau Fabrikant
Köhler Hr. Alex., Hofchauspieler
Salomon Hr. Otto
Salomon Hr. Willy
Hotel Belle vue.
Mandel Frau mit Familie
Jebens Frau Louise, Rentiere
von Palfing Fel. Kreim
Pongraz Hr. M., Oberkontrolleur

Gasth. z. Bad. Hof.
Benz Hr. Philipp
Fischer Hr. Gottlob
Hinterkopf Hr. Georg
Hoch Hr. Adolf
Koh Hr. Karl
Mayer Hr. Theodor
Mehger Hr. Otto
Schiz Hr. Emil
Widmaier Hr. Otto
Widmaier Hr. Otilie
Pension Belvedere.
Thoma Hr. Heinrich, Kgl. Bezirks-Gemeindef.
Starnberg Bayern
Gasth. zum kühlen Brunnen.
Eichos Frau Baumeister
Schönfegel Hr. Heinz
Waldmann Hr. W. C., Kfm.
Vleischmidt Hr. Karl, Direktor mit Frau
und Kind
Koch Hr. Paul, stud. phil.
Buh Hr. R.
Floeche Hr. Ernst
Perhardt Hr. Ernst mit Frau Gemahlin
Bosfert Hr. mit Frau Gemahlin und Fel.
Tochter
Promnig Fel. Melanie
Mehger Fel. Job.
Clemens Hr. Richard, städt. Rechn.-Revisor
Rau Hr. Sergeant
Janssen Hr. Oberleutnant
Bernet Hr. Leutnant
Hotel Concordia.
Biesegars Frau
Wolffmeier Hr. Philipp
Gasth. zur Eintracht.
Berger Hr. Otto
Hecht Hr. Salomo mit Familie
Pension Villa Samselmann
Georg Rath.
Vincus Hr. Hugo, Kfm.
Lepp Hr. E. Prof. mit Familie
Gasth. zum Hirsche.
Gamer Frau Rentner mit Fel. Tochter
Walter Hr. A. Baumeister
Herb Herr J.
Hotel Klumpp.
Max Hr. Ludw., Sekretär und Regisseur
Seefeldt Hr. Ernst
Hotel Pfeiffer z. gold. Lamm.
Burkhardt Hr., Möbelhändler mit Frau Gem.
Kloos Hr. Hermann
Weise Hr. Richard
Gaupp Hr. Kfm.
Kroel Hr.
Pfeiffermaier Hr. Kunstmaler mit Frau Gem.
Möbler Hr. Franz, Kfm.
Pfeiffermayer Hr. Fabrikant
Martiniowsky Hr. mit Fr. Gem.
Brenner Hr.
Blacker Hr.
Clemens Hr. mit Fr. Gem.
Adler Hr.
Hackmann Hr.
Gasth. zur alten Linde.
Bauer Hr. Jean Kfm.
Berndt Hr. Paul, Buchhalter
Crag Hr. Dr.
Flore Hr. Aug.
Freed Hr. Georg, Architekt
Heil Hr. Ferd., Kfm.
Kehner Hr. A. Kfm.
Kochendörfer Hr. R. Kfm.
Kochendörfer Hr. E., Ingenieur
Fortsetzung folgt

Saison - Abonnement monatlich nur 40 Pfennige frei ins Haus

Rundschau.

Der Flottenverein ein politischer Verein.

In Arnstadt, Thüringen, hat der dortige Landrat v. Blöbau die Ortsgruppe des Deutschen Flottenvereins für einen politischen Verein erklärt und auf Grund des § 17 des neuen Reichsverfassungsgesetzes sämtliche Mitglieder veranlaßt, aus dem Flottenverein auszutreten. In Rudolstadt hat der dortige Landrat an den Vorstand des Landesverbands Schwarzburg-Rudolstadt des Deutschen Flottenvereins geschrieben:

Nach § 3 des Reichsverfassungsgesetzes ist jeder Verein, der eine Einwirkung auf politische Angelegenheiten bezweckt, als politischer Verein anzusehen. — Der Deutsche Flottenverein ist erachtet (nach § 2 Absatz 1 seiner Satzungen) als bestimmter, hochpolitischer Zweck eine starke deutsche Flotte für notwendig. Er verfolgt (nach § 2 Absatz 2) den Zweck, das Verständnis und das Interesse des deutschen Volkes für die Bedeutung und die Aufgaben der Flotte zu wecken, zu pflegen und zu stärken. Die Schaffung und Erhaltung einer starken deutschen Flotte ist zweifellos eine politische Angelegenheit, und es fragt sich, ob der Flottenverein durch seine Aufklärungsarbeit, die er ausgesprochenemmaßen bezweckt, zugleich, ohne daß dies ausdrücklich ausgesprochen ist, eine Einwirkung auf die Schaffung und Erhaltung einer solchen Flotte auszuüben beabsichtigt. Die Stärke der deutschen Kriegsmarine ist abhängig von den Beschläffen der gesetzgebenden Faktoren, Bundesrat und Reichstag, und die Reichstagsabgeordneten werden wiederum von dem deutschen Volke gewählt, dessen Aufklärung über die Bedeutung der Flotte Zweck des Flottenvereins ist. Dadurch, daß der Verein seinen Aufklärungszweck erreicht, wird er also auch eine Einwirkung auf die Zusammenfassung des Reichstages und dessen Beschlußfassung in der hochwichtigen, politischen Flottenfrage erreichen. Das der Flottenverein eine solche mittelbare Einwirkung auch tatsächlich bezweckt, erscheint mir nach seiner Vorgeschichte, insbesondere nach den Umständen, welche Ende der 1890er Jahre zu seiner Gründung Anlaß gaben, ganz zweifellos. Ich halte den Flottenverein hiernach für einen politischen Verein im Sinne des Reichsgesetzes. Von einer Einreichung des Mitgliederverzeichnis des Vorstandes mag indessen vorläufig abgesehen werden, da ein solches bereits bei der Gründung des hiesigen Vereins vorgelegt worden ist. Ich will indessen nicht unterlassen, auf § 17 des Reichsverfassungsgesetzes hinzuweisen, nach dem Personen, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, nicht Mitglieder von politischen Vereinen sein dürfen.

Rudolstadt, den 2. Juni 1908.

Der Fürstl. Landrat:
gez. v. Saumbach.

Die Monarchen-Begegnung in Reval.

Zu zwei Hofjagen trafen aus Peterhof der Kaiser mit der kaiserlichen Familie, die Königin von Griechenland, die Großfürstin Olga Alexandrowna, Großfürst Michael Alexandrowitsch, Prinz Peter von Oldenburg und ein zahlreiches Gefolge, worunter sich Ministerpräsident Stolypin, der Minister des Äußeren, Iswolski, Marineminister Dilow, der russische Vorschaffter in London mit dem Militärattache und dem Marineattache befanden, in Reval ein. Der Zar mit Familie und Gefolge begab sich an Bord der Yacht Standart und fuhr dem englischen Geschwader entgegen, das um 9 Uhr gesichtet wurde. Während die Salutschüsse gewechselt wurden, fuhr das englische Geschwader im Bogen um das russische herum. Die englische Yacht Viktoria and Albert stellte sich dem Standart gegenüber, während die beiderseitigen Geschwader Kiellinie formierten. Der Kaiser fuhr mit seinem Gefolge in einem Kutter an Bord der „Viktoria and Albert“, wo die gegenseitige Begrüßung der Herrschaften um 11 Uhr 10 Minuten stattfand. Der Kaiser verweilte kurze Zeit auf der Yacht Viktoria and Albert und begab sich darauf mit dem englischen Königspaar und der Prinzessin Viktoria an Bord des „Standart“, wo sie von der Kaiserin und der Kaiserinwitwe, den Mitgliedern des Kaiserhauses und den Ministern Stolypin, Iswolski und Dilow empfangen wurden.

Um 2 Uhr fand an Bord des Polarstern ein Frühstück aller Fürstlichkeiten statt, an dem die Kaiserin infolge Ermüdung nicht teilnahm. Nach dem Frühstück zeichnete König Eduard den Ministerpräsidenten Stolypin durch eine lange Unterredung aus. Der russische Minister

des Auswärtigen, Iswolski, und der englische Unterstaatssekretär Hardinge hatten an Bord der Almas eine einstündige Konferenz. Abends fand eine Serenade der Gesangsvereine statt, wobei Lieder in russischer und deutscher Sprache vorgetragen wurden.

Wie englische Blätter melden, wird der Zar im Herbst England besuchen und eine Woche dort verweilen. Auch von einem Besuch Kaiser Wilhelms beim Zaren wird gesprochen. Der „Matin“ behauptet, Kaiser Wilhelm habe den Zaren in der vergangenen Woche fragen lassen, ob er sich freuen würde, mit ihm zusammenzutreffen. Kaiser Wilhelm werde demnach in den schwedischen Gewässern kreuzen, der Zar beabsichtige gleichfalls eine Kreuzfahrt im finnischen Bufen oder in der Ostsee. Die Begegnung zwischen den beiden Monarchen dürfte dann Ende Juli stattfinden. Am russischen Hofe würde es „etwas unpassend“ erscheinen, wenn Kaiser Wilhelm sich zwischen die Besuche König Eduards und Fallières einzuschleichen suchte, aber es könnte die läbliche Laune Deutschlands gegen Rußland etwas beschwichtigen. Man wird gut daran tun, wenn man an diese Nachricht ein Fragezeichen hängt.

Warum König Eduard fern bleibt.

Nämlich von Berlin! Das erklärt eine Zuschrift „von geschätzter Seite“ an die „Germania“:

König Eduard macht nach und nach Besuch an allen größeren Höfen, nach Berlin kommt er jedoch gegen alles Erwarten nicht, seine Besuchserwidrerung beschränkt sich auf ein fast als zufällig zu bezeichnendes Zusammentreffen. Das muß umso mehr auffallen, als König Eduard vor seinem Regierungsantritt geradezu eine Vorliebe für Deutschland hatte und lange Jahre regelmäßiger Gast in Bad Homburg gewesen ist. Daß er eine Abneigung gegen Deutschland habe, wird also wohl niemand behaupten können.

Wer die persönlichen Gewohnheiten König Eduards kennt, wird es jedoch begreiflich finden, daß er Berlin meidet. Er ist seiner ganzen Veranlagung nach ein Freund bequemen Verkehrs und Gegner aller geschraubten Förmlichkeiten, er liebt es nicht, gleich einem „weißen Elefanten von Siam“ durch das Brandenburger Tor einzuziehen und vom Oberbürgermeister, Bürgermeister, den städtischen Vertretern, vielen Hundert von Ehrenjungfrauen und Tausenden von Schulkindern begrüßt zu werden. Ebenjowenig gefällt ihm das militärische Aufgebot und sonstige Gepränge, welches ihm zu Ehren unerlässlich (?) wäre, wenn er einen offiziellen Besuch in Berlin machen wollte.

Auf ihn, als gereiften Mann und Regenten, der seinem Lande eine politische Stellung, wie es sie vielleicht noch nie zuvor befehlen hat, (stimmt!) durch seine kluge Diplomatie, ohne jeden Lantam zu schaffen wußte, machen die pomphaften Keuferlichkeiten einen unangenehmen Eindruck, er weiß seine Zeit besser zu benutzen, als sich solchen ihm unerwünschten Ehrenbezeugungen aussetzen. Man würde deshalb wohl sehr gefehlt, wenn man König Eduards Fernbleiben von Berlin als einen unfreundlichen Akt gegen Deutschland ansehen wollte. Viele andere, die derartige „Feierlichkeiten“ aktiv oder passiv mitzumachen, genötigt sind, würden vielleicht am liebsten seinem Beispiel folgen, wenn sie nicht glaubten, sich ihnen unterziehen zu müssen.

In manchen anderen europäischen Staaten hat man für derartige geräuschvolle prunkhafte Ehrenbezeugungen, die für den Gefeierten des Tages mehr eine Last als eine Annehmlichkeit bilden, kein rechttes Verständnis mehr; selbst im Orient, wo doch die Wege des Byzantinismus gestanden hat, kommt man allmählich davon ab. Vielleicht kommt auch für das Deutsche Reich einmal die Zeit, wo Monarchen sich ihre Besuche in einer Form abtun, bei denen die Keufer-

lichkeiten sich einfacher, dafür aber die inneren Sympathien sich um so aufrichtiger und herzlicher gehalten. Das liest sich gut und schön. Aber wir meinen, es genügt eine einzige Keuferung Eduards, und es müßte alles wegfallen, was ihm an äußerlichem Pomp überflüssig und lästig erscheint. Warum sagt er es nicht?

Ein neuer russischer Skandal.

Im russischen Marineministerium wurde ein großer Betrug aufgedeckt. Es wurden die Sparkassengelder der in der Seeschlacht von Tsushima umgekommenen Marineoffiziere durch einen Beamten des Marineministeriums namens Sergejew mit Hilfe anderer Persönlichkeiten veruntreut. Acht Damen gebildeter Kreise erhielten auf gefälschte Briefe der umgekommenen Offiziere, die Sergejew stets als echt bezeichnete, viele tausend Rubel. Auch fälschte er die Unterschrift des Marineministergehilfen Admiral Postrom. Der größte Teil der veruntreuten Gelder wanderte in Sergejews Tasche. Schließlich wurde der Finanzminister mißtrauisch und verweigerte die weitere Auszahlung der Sparkassengelder. Als Sergejew seine Betrügereien entdeckte, stoh er unter Mitnahme von 50 000 Rubel. Da einige Vorgesetzte Sergejews in die betrügerischen Manipulationen verwickelt sind, spielten sie ihm die Summe absichtlich in die Hände, um ihm zur Flucht zu verhelfen. Im ganzen sind 25 000 Rubel Sparkassengelder der verunglückten Offiziere abgehoben worden, und zwar in St. Petersburg und anderen russischen Großstädten. Von 15 Personen, den Komplizen Sergejews, wurden einhundert 3 verhaftet.

Die Wirren auf Samos.

Athen, 9. Juni. Privatnachrichten aus Samos besagen, daß Soldaten das Haus des Senatspräsidenten Sofulis und dessen Schwester sowie das städtische Münzamt geplündert und alle Wertgegenstände weggeschafft haben. Das französische Konsulat ist durch das Bombardement beschädigt worden.

Konstantinopel, 8. Juni. Die Russen haben ein Detachement von zwanzig Mann und einem Offizier von den aus Kreta zurückgezogenen Truppen auf Samos gelandet, angeblich zum Schutze ihres dortigen Konsulates.

Regerrunnen in Ostahama.

Aus Guthrie wird telegraphiert: Bei Clear Springs kam es zu einem heftigen Kampf zwischen Weißen und Negern, bei dem 13 Neger und 6 Weiße getötet wurden.

Der Scheriff Garrison war infolge eines Streites von zwei Negern ermordet worden; einige andere Neger unterstützten die Mörder bei der Flucht. Eine Abteilung Polizeibeamte wurde den Flüchtigen nachgeschickt. Diese fanden die Neger in großer Zahl in einer besetzten Stellung gut bewaffnet. Es entspann sich ein hartnäckiger Kampf, der mehrere Stunden dauerte. Schließlich erhielten die Weißen Verstärkungen und konnten nach größeren Verlusten die Schwarzen überwältigen.

Jetzt versuchen nun die Neger, unter dem anreizenden Eindruck dieser blutigen Ereignisse im ganzen Staate ihre Stammesgenossen zum Aufstande aufzuwiegeln. Die Lage ist ernst; man befürchtet weitere Unruhen.

Tages-Chronik.

Berlin, 6. Juni. Der „Vorwärts“ nennt als die sozialdemokratischen Kandidaten für die 5 Berliner und das Norddeutsche Mandat, die er als gewonnen annimmt: Karl Liebknecht, Heinrich Ströbel, Hermann Borgmann, Paul Hirsch, Hugo Heimann, Otto Weis-

Das Zeichen der Bier.

18)

Von Conan Doyle.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ich brauche aber einen Hund,“ rief ich. „Aufgepaßt! Wenn ich „drei“ sage — kommt die Schlange herunter.“

„Herr Sherlock Holmes“, begann ich von neuem — die Worte übten eine wahrhaft magische Wirkung. Das Fenster wurde augenblicklich zugeworfen und in einer Minute war die Haustür aufgeschlossen. Der alte Schermermann, ein langer, schmachtiger Mann mit starkem Nacken und gebückten Schultern, trug eine blaugefärbte Brille. Er hielt sein Licht in die Höhe.

„Ein Freund von Herrn Scherlock ist mir zu jeder Zeit willkommen,“ sagte er. „Treten Sie ein. Nehmen Sie sich vor dem Höter in acht; der heißt: Ach du Nichtsnug, du Nichtsnug. Hast du Lust nach dem Herrn zu schnappen?“ Das war an ein Dornlein gerichtet, das den boshafte Kopf mit den roten Augen durch die Stäbe seines Käfigs drängte. — „Um die Schlange dort kummern Sie sich nicht, es ist nur eine Ringelnatter. Sie ist nicht giftig, darum lasse ich sie durch die Stube laufen; sie schafft mir die Käfer fort. Sie dürfen mir's nicht verübeln, daß ich Sie zuerst ein bißchen grob angelassen haben; denn sehen Sie, es gibt so manchen, der mich raus klopft aus reinem Uebermut. Womit kann ich Herrn Scherlock dienen?“

„Er braucht einen Ihrer Hunde.“

„Aha! das wird der Toby sein.“

„Ja, Toby nannte er ihn.“

„Toby wohnt hier links in Nr. 7.“

Bangsam schritt er mit seinem Licht voraus, mitten durch die merkwürdige Tierfamilie, die er um sich versammelt hatte. Bei dem unsicheren Licht sah ich nur, wie bald hier, bald da funkelnde Augen aufblitzten, die aus Spalten und Winkeln auf uns niederstarrten. Selbst auf den Balken über unseren Köpfen saßen würdevolle Vögel, die lässig das eine Bein, auf dem ihr Körper ruhte, mit

dem andern wechselten, als unsere Stimmen ihren Schummer störten.

Toby war ein häßliches, langhaariges Geschöpf, halb Wachtel — halb Dachshund, braun und weiß gefleckt, mit Hängeohren, und ungeschicktem, wadeligem Gang. Nach einigem Hörgern nahm er das Stiel Juder, welches sein Herr mir zugesteckt hatte, aus meiner Hand an. Dies besiegelte unser Bündnis; er folgte mir nun in die Droschke und machte keinerlei Schwierigkeit während der Fahrt. Es schlug drei auf der Schloßuhr, als ich Bondicherry-Lodge wieder erreichte. Mr. Murdo, der Hauswarter, war als Helfershelfer verhaftet worden, und statt seiner bewachten zwei Polizisten das enge Tor. Als ich jedoch den Namen des Detektivs nannte, ließen sie mich ungehindert mit dem Hunde passieren. Holmes stand, die Hände in den Taschen, auf der Hausschwelle und rauchte eine Pfeife.

„Schön, daß Sie ihn bringen!“ rief er erfreut. „Methney Jones ist inzwischen fortgegangen. Er hat während Ihrer Abwesenheit eine außerordentliche Kraft entfaltet und nicht allein unseren Freund Thaddäus, sondern auch den Türhüter, die Haushälterin und den indischen Diener festgenommen. Jetzt haben wir den Schaulap oben ganz für uns; nur der Sergeant ist da. Lassen Sie den Hund hier und kommen Sie mit.“

Wir banden Toby an ein Tischbein im Vorraum und stiegen die Treppe hinauf. Im oberen Zimmer fanden wir alles unverändert, nur die Gestalt in der Mitte war mit einem Linnenstück verhüllt worden.

„Leihen Sie mir Ihre Blendlaterne, Sergeant,“ sagte mein Gefährte zu dem schlaftrigen Polizisten, der im Winkel saß. — „Danke. — Nun muß ich Stiefel und Strümpfe ausziehen, die nehmen Sie wohl mit hinunter, Watson. Ich habe eine kleine Kletterpartie vor. Bitte, tauchen Sie mein Taschenmesser in das Kressot. Recht so! Nun kommen Sie noch einen Augenblick mit mir nach dem Dachboden.“ Wir stiegen wieder durch das Loch hinauf. Holmes beleuchtete mit der Laterne die Fußstapfen im Staube.

„Bitte, betrachten Sie einmal diese Fußstapfen recht genau. Fällt Ihnen irgend etwas Besonderliches dabei auf?“

„Sie stammen von einem Kinde oder einem kleinen Frauenzimmer,“ sagte ich.

„Aber, abgesehen von dem Maß, — bemerken Sie sonst nichts?“

„Sie scheinen mir so ziemlich wie andere Fußspuren.“

„Durchaus nicht. Sehen Sie her! Dies ist der Abdruck eines rechten Fußes im Staube. Nun mache ich einen daneben mit meinem nackten Fuß. Was ist der Hauptunterschied?“

„Ihre Zeichen sind alle zusammengedrückt; bei dem andern Abdruck dagegen trennen sich die Zeichen deutlich von einander.“

„Richtig. Merken Sie sich das, es ist von Wichtigkeit. Nun riechen Sie, bitte, an dem Holzrahmen des Klappfensters!“

Ich folgte seiner Anweisung und spürte augenblicklich einen starken Kressotgeruch.

„Da hat er beim Hinaussteigen den Fuß aufgesetzt. Wenn Sie das riechen können, wird doch Toby sicherlich keine Schwierigkeit haben, die Spur zu finden. Nun machen Sie unten den Hund los und schauen Sie dann meine Seilankerfänge an.“

Als ich ins Freie gelangte, stand Sherlock Holmes schon auf dem Dach; ich konnte ihn wie einen ungeheuren Glühwürm langsam am Dachrande hinkriechen sehen. Hinter einem Rauchfang verlor ich ihn einen Augenblick aus dem Gesicht, doch erschien er sogleich wieder, um dann nach der entgegengesetzten Seite zu verschwinden. Ich ging um das Haus herum und sah ihn oben auf einer der Dachrinnen sitzen.

„Sind Sie es, Watson,“ rief er.

„Ja.“

„Dies ist die Stelle. Was ist das für ein schwarzes Ding da unten?“

„Ein Wasserfaß.“

„Dedest darauf?“

„Ja.“

„Keine Leiter zu sehen?“

„Kein.“

(Fortsetzung folgt.)

Ueber 2 Berliner Mandate aber bestehen noch Zweifel, und bei einer Stichwahl in Rixdorf-Schöneberg ist ein sozialdemokratischer Erfolg nicht wahrscheinlich. Dadurch wird diese Liste einige Korrekturen erfahren.

Breslau, 8. Juni. Der von über hundert Abgeordneten aus allen Landesteilen Deutschlands besuchte Delegiertentag der deutschen Zionisten lehnte einstimmig mittels Resolution, ohne die Stellungnahme der Einzelnen beschränken zu wollen, für sich als Organisation jedes Eingreifen in die innerpolitischen Kämpfe Deutschlands und daher jede Unterstützung einzelner politischer Parteien ab.

Viegnitz, 9. Juni. In Anwesenheit des Kaisers wurde heute die Kaiser Friedrich-Gedächtniskirche eingeweiht.

Göttingen, 5. Juni. Die städtischen Kollegien beschloffen heute die Erhebung einer Wertzuwachssteuer, und zwar wurde als Zeitpunkt, der bei Ermittlung der Wertsteigerung zu Grunde gelegt werden soll, der 1. April 1895 festgesetzt, der Tag, an dem das Kommunalabgabengesetz und die Ergänzungssteuer-Veranlagung in Kraft treten.

Karlsruhe, 8. Juni. Auf dem 8. badischen Sängerbundsfest, das von ca. 5000 Sängern besucht war, erhielt erste Preise beim Volksgefang für Landvereine der Gewerbevereine Gaggenau mit 56 Punkten, bei einfachem Volksgefang für Stadtvereine die Concordia Baden-Baden mit 48 Punkten, bei erschwertem Volksgefang für Stadtvereine der deutsche Liederkreis-Basel, 4, beim Kunstgefang Männer-Gesangverein Straßburg mit 46 Punkten, Concordia-Freiburg 47, Sängerkreis Forzheim 50 1/2, Liederkreis Bruchsal 54, Concordia Lahr 56 Punkten. — Im Festkonzert erzielte Böllners „Columbus“ unter Prof. Scheidts Leitung einen großen Erfolg mit dem Solisten Frau Schauer-Bergmann-Breslau, von Gorkom und Tänzer-Karlsruhe.

Junöbrud, 9. Juni. Nach einem Communiqué über die Sitzung des juristischen Professorenkollegiums der hiesigen Universität erklärte Prof. Währmann, er schloße sich den Anordnungen des Unterrichtsministeriums betreffend den Wegfall der Seminarübungen und der Vorlesungen über das Eherecht an, halte jedoch prinzipiell an dem Standpunkt fest, daß er berechtigt sei, diese Vorträge zu halten. Die juristische Fakultät stimmte dieser Anschauung zu und richtete eine motivierte Vorstellung an das Unterrichtsministerium wegen dessen Entscheidung.

London, 8. Juni. Wegen der geschäftlichen Depression im Baumwollhandel bleiben die Baumwollspinnereien zu Ashton und Sone im Distrikt Samarkand diese Woche, in einigen Fällen sogar 10 Tage geschlossen, während sonst die Pfingstfeiertagspause nur 2 Tage dauerte.

Petersburg, 9. Juni. Zur Ablehnung der Flottenkredite durch die Duma wird gemeldet, daß der Bau von 4 Panzerschiffen tatsächlich bereits begonnen habe und er werde auch gegen den Beschluß des Parlaments aus irgend welchen sonst zur Verfügung stehenden besonderen Mitteln ruhig fortgesetzt werden.

Tanger, 9. Juni. Nachrichten aus dem Innern zufolge soll Mulai Hafid am Samstag mit großem Pomp in Fez eingezogen sein.

In der Nähe der Station Singen (Baden) entgleiste ein Güterzug. Der Lokomotivführer und der Heizer sind tot, ein Schaffer verletzt. Der Materialschaden bedauernd.

In der Wirtschaft zur Rheinlust bei Wannheim erlitt ein 18jähriger Schiffsheizer den 19jährigen Matrosen Petrus Keudensbrenk aus Rotterdam.

In Schriesheim an der Bergstraße überfuhr am Pfingstsonntag das Automobil des Direktors Bohn von der Badischen Anilin- und Sodafabrik die dreizehnjährige Tochter des Landwirts Sommer. Das Mädchen wurde auf der Stelle getötet. Der Chauffeur ist verhaftet.

Aus München wird berichtet: Bei der Besichtigung der Bayerischen Kaiser-Mannen durch den kommandierenden General wurde der Leutnant Frhr. Kurt v. Sedenborff durch einen Panzerstück schwer verletzt. Er erhielt während einer Attacke von einem Einjährig-Freiwilligen einen Stich in den Oberarm.

Während der Pfingsttage wurde in dem Goldwagengeschäft von V. Wirters in der Sendlingerstraße in München eingebrochen und Wertgegenstände im Betrage von etwa 30 000 M gestohlen. Die Diebe waren vom Keller aus in den Partererraum gelegenen Laden eingedrungen, indem sie die Decke durchdrachen. Von den Tätern hat man bis jetzt keine Spur.

Die Tuchfabrik August Wegle u. Co. in Sagan ist anscheinend infolge Selbstentzündung, gänzlich abgebrannt. Der Schaden wird auf eine Viertelmillion Mark geschätzt.

In Dresden hat der Mechanikergehilfe Alfred Jannett seine Frau und seine beiden Kinder erschlagen und sich dann selbst erhängt.

Im Böllwipser Walde bei Wera wurden junge Leute bei einem nächtlichen Picknick von einem Waldwörter verwiesen. Als ein fünfundzwanzig Jahre alter Mann mit Namen Fülle die Angabe seines Namens verweigerte und zu fliehen versuchte, wurde er von dem Waldwörter erschossen.

In der Heil- und Pflege-Anstalt zu Weilmünster in der Typhus ausgebrochen. Von den Kranken und dem Personal sind 18 Personen erkrankt. Die Polizeiverwaltung erläßt eine Bekanntmachung, in welcher vor dem Gebrauch des Wassers der Weil auch zu Wasch- und Reinigungswecken gewarnt wird.

Der Schriftsteller und Redakteur der „Tagespost“ in Sing Dr. Alois Huber wurde Samstag Nacht erschlagen aufgefunden. Der Täter ist unbekannt.

Die Zahl der bei dem Eisenbahnunglück von Roccapietro Getöteten beträgt bis jetzt neun, nachdem von den sieben Schwerverwundeten, die nach dem Spital gebracht wurden, noch vier auf dem Transport gestorben sind. Die übrigen wurden in der Pfarrkirche zu Roccapietro untergebracht. Ein Hilfszug mit zwei Kompanien Soldaten und Ärzten, denen sich der Bürgermeister aus Novara angeschlossen, ist nach Roccapietro abgegangen.

Unwetter-Schäden.

Wie der „N. B. L.“ aus Dossenheim a. d. B. gemeldet wird, tazierte man den Schaden, den das letzte Unwetter dort und in der Umgegend an den Obstplantagen angerichtet hat, auf mindestens 200 000 M. Wie hingefügt liegen Stachelbeeren, Johannisbeeren u. unter den Sträuchern. Abgesehen von den zahllosen heruntergeschlagenen Ästchen, Zweigschüben, Pflaumen und Beerensrüchten, sind aber auch die Früchte, die noch an den Bäumen oder Sträuchern hängen, angeschlagen und derart verletzt, daß sie zum Aufbewahren und Versandt völlig untauglich sind.

Während der Pfingstfeiertage sind über ganz Tirol schwere Unwetter niedergegangen, die großen Schaden verursachten. 3 Lokalbahnen mußten den Verkehr einstellen. Auf der Stubaitalbahn verursachte das Regenwetter einen Dambruch, indem bei dem Bahnhof Gerberbach der Bahndamm samt der Stützmauer in 35 Meter Länge auf die Brenner Straße stürzte. Der Verkehr ist auf ungefähr 8 Tage unterbrochen. Die Bahn auf den Nitten bei Oberbozen mußte infolge Störung der elektrischen Kraftleitung den Verkehr einstellen. Die Regenzer Waldbahn ist infolge des gemeldeten Felssturzes gesperrt.

Aus Württemberg.

Dienstnachrichten. In den Ruhestand versetzt: Den Professor Kumpferger am Realgymnasium in Nürtingen unter Verleihung des Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichsordens, den Oberpostsekretär Dittmer bei der Generaldirektion der Posten u. Telegraphen. Uebertragen: Die erledigte Stationsverwalterstelle in Ulbingen dem Stationsassistenten Fugle in Gail, die erledigten Stationsverwalterstellen in Reckartshausen, dem Eisenbahnassistenten Koch in Jona, in Hochdorf dem Eisenbahnassistenten Moser, in Ehlingen und in Amstetten dem Eisenbahnassistenten Wegner in Ulm, sowie die erledigte Stationsassistentenstelle in Ehlingen dem Eisenbahnassistenten Regler in Dietheim. Versetzt: Den Stationsverwalter Blegier in Rotenbach seinem Ansuchen entsprechend nach Unterreichenbach.

Die Landesversammlung der ev. Arbeitervereine hat über die Pfingsten in der Welschenstadt Ravensburg stattgefunden. Aus den geschäftlichen Verhandlungen sind anzuführen die Jahresberichte der verschiedenen Verbandsbeamteten: Stfr. Mayer-Stuttgart als 1. Verbandsvorsitzender, Lehrer Beutter-Ebingen als Verbandschriftführer, Arbeitersekretär Fischer, Pfarrer Kappe-Hausen o. B. als Schriftleiter der „Süddeutschen Arbeiterzeitung“, Kaufmann Benzling-Schwemingen als Verbandskassier, Hof-Heilbronn als Geschäftsführer der Verbandsbibliothek. Aus diesen Berichten sind folgende Angaben über den Stand des Landesverbandes zu entnehmen: Der Verband hat im Jahr 1907 um 11 neue Vereine und 670 Mitglieder zugenommen, so daß er auf 1. Jan. ds. Js. eine Gesamtmitgliedszahl von 5368 hatte; mit dem seitdem neu gegründeten Vereinen ist dieselbe inzwischen auf rund 5500 gestiegen. Besonders stark ist in den einzelnen Vereinen das Vortragswesen entwickelt, sodaß im ganzen Verband während des letzten Jahres 323 Vorträge bildender Art gehalten wurden. Die „Südd. Arbeiterztg.“ hat (mit Baden zusammen) 8161 Leser, davon in Württemberg 5537. Eine besonders rege Tätigkeit hat auch im vergangenen Jahr wieder der rührige Arbeitersekretär Fischer entfaltet, dem es nach einmütigem Zeugnis der Berichte vor allem zu danken ist, wenn es im Landesverband während der letzten Jahre so erfreulich vorwärts ging. Ueber die grundsätzliche Haltung des Verbands wurde aufs neue seitens des 1. Verbandsvorsitzenden, unter dem Beifall der Versammlung, festgestellt, daß derselbe nach wie vor politische und gewerkschaftliche Neutralität zu bewahren gedenkt und zwar nach rechts so gut wie nach links. In einer kurzen Aussprache, die sich anschloß, wurde von Arbeitersekretär Fischer mit Wärme der religiöse Untergrund aufgezeigt, auf dem die ganze Bewegung ruht. Den Schluss der Tagung bildeten zwei Reserate: „Die Bedeutung der ev. Arbeitervereine in unserer Volksgemeinschaft“ von Prof. Viz. Dr. Faust-Stuttgart und über die neuesten sozialpolitischen Gesetze von dem Verbandssekretär Fischer. Die Tagung war stark besucht.

Die Uebersicht über die Ergebnisse der Strafrechtspflege der Oberämter im Jahre 1907 läßt einen fortgesetzten Rückgang der Strafverfügungen auf den meisten Gebieten erkennen. So sind z. B. sämtliche zur Aburteilung durch polizeiliche Strafverfügung angezeigten Uebertretungen im Laufe der letzten fünf Jahre ziemlich gleichmäßig von 39 398 auf 35 847 zurückgegangen, ganz besonders die Zahl der darunter befindlichen Anzeigen wegen Landstreicherei und Bettels, die sich von 21 445 auf 17 682 Fälle ermäßigt haben.

Stuttgart, 9. Juni. Der Verein für ländliche Wohlfahrtspflege in Württemberg und Hohenzollern ist in steigendem Wachstum begriffen. Nach der Mitgliederliste zählt er zusammen 984 Mitglieder und zwar 26 Stifter, 127 Korporation- und 831 Einzel-Mitglieder. An der Spitze der Stifter steht das Königliche Haus: der König und die Königin, Herzog Albrecht und Herzogin Wera. Auch Fürst Wilhelm von Hohenzollern ist Stifter. 46 Amtskörperschaften und 21 Gemeinden, 88 Vereine und Zeitungen fördern das löbliche Werk. Die Zeitschrift des Vereins „Schwäbische Heimat“ mit dem Untertitel „Blätter für Volkswohlfahrt und Heimatpflege“ auf dem Lande erscheint im dritten Jahrgang monatlich. Der jährliche Mitgliederbeitrag wird durch Selbsterschöpfung bestimmt, Mindesthöhe 2 M. Redakteur ist nunmehr, nachdem einer der Gründer, der Schriftsteller Ernst Kraus, seine Tätigkeit als Schriftleiter infolge außerwürttembergischer Anstellung aufgeben mußte, Pfarrer Gastpar in Unterriethingen.

Stuttgart, 9. Juni. Am Sonntag den 14. Juni 1908 werden für die Teilnehmer an dem 19. Bundestag des Württ. Kriegerbundes aus verschiedenen Teilen des Landes außerordentliche Personenzüge nach Ellwangen und zurück ausgeführt.

Stuttgart, 9. Juni. Wie die Münch. N. Nachr. hören, hat der Architekt Prof. Theodor Fischer-Stuttgart einen Ruf an das Münchner Polytechnikum erhalten. Früher weilte zur Zeit zu den Ver-

handlungen in München, die noch nicht zu einem endgültigen Abschluß geziehen sind.

Gingen a. Br., 9. Juni. Kommerzienrat Hähne, der Chef der Vereinigten Filzfabriken, die am Samstag ihr 50jähriges Geschäftsjubiläum feierten, hat 100 000 Mark für den Bau von Arbeiterwohnungen gestiftet. — Die bürgerlichen Kollegien haben anlässlich des 50jährigen Bestehens der hiesigen Filzfabrik den Kommerzienrat Hans Hähne zum Ehrenbürger der Stadt Gingen ernannt.

In Reckarsulm wurde nacheinander eine ganze Familie, der Mann, ein Sohn mit 30 Jahren und zwei Töchter im Alter von 18 und 20 Jahren verhaftet. Es soll sich um fortlaufende Verbrechen der Blutschande handeln.

Am Pfingstsonntag früh 9 Uhr ging in Reigheim ein Luftballon mit 3 Insassen (zwei Herren und eine Dame) nieder, die am Abend vorher in Wölln aufgestiegen waren. Sie hatten eine Höhe von 3000 Meter registriert. Die Landung ging glatt und sicher von statten.

Aus Baihingen wird gemeldet: Wegen dringenden Verdachts, den Brand in der Seemühle im März ds. Js. gelegt zu haben, wurde der Müllerburische Paul Meit von Wammweil D. A. Reutlingen, 37 Jahre alt, festgenommen und dem K. Amtsgericht hier eingeliefert, wo er jedoch wieder auf freien Fuß gesetzt wurde. Meit ist bei Müller Erb in Enzweihingen beschäftigt, und hat letzterem und dessen Magd gestanden, zugleich mit einem weiteren Knecht, namens Ulmer, im März ds. Js., zu welcher Zeit sie in der Seemühle in Arbeit standen, Erdöl in den Mälzereiraum gebracht und die Mühle auf diese Weise angezündet zu haben. Vor dem K. Amtsgericht leugnete Meit.

In Cannstatt brach Montag Abend Großfeuer aus, das bei der engen Bauweise leicht einen gefährlichen Umfang hätte annehmen können. Es brannte das Hinterhaus (Magazin) von Eug. Kampf, Hallstraße 9, das mit Dampfen- und Papierabfällen gefüllt war. Die Feuerwache 3 bekämpfte den Brand mit 8 Strahlrohren. Die Nachbarhäuser und Scheunen waren anfangs stark gefährdet, so daß die Mannschaft der Weckerlinie herangezogen werden mußte. Nach 1 1/2 Stunden langer Arbeit gelang es, das Feuer zu löschen. Der Schaden ist erheblich. Als Entstehungsurache nimmt man Selbstentzündung an.

Bei dem orkanartigen Sturm, der am Pfingstsonntag die Gegend von Wibe nach heimsuchte, stürzte in Rotfium der Neubau einer Scheuer, auf dem Zimmerleute mit Aufrechten des Gehälles beschäftigt waren ein. Der 68jährige Zimmermann Joh. Beit konnte sich nicht so schnell wie seine Kameraden retten und fand unter den stürzenden Balken den Tod. — Auch in den Waldungen gab es viele Windbrüche und gefallene Bäume.

Als der verheiratete Heizer Ulmer von Aken am Pfingstmontag den steilen Weg nach Rodamsdorf hinunterfuhr, überschlug sich sein Fahrrad so, daß er mit voller Wucht mit dem Kopf auf dem Boden aufschlug. Ulmer ist schwer verletzt.

Gerichtssaal.

Tübingen, 9. Juni. In einer Verhandlung vor der hies. Strafkammer, wobei es sich um eine Anklage wegen Verleitung zum Meineid handelte, wurde ein Bild des Aberglaubens aufgerollt, der in unserer ländlichen Bevölkerung noch überaus starke Wurzeln hat. Der Prozeß nahm seinen Ausgangspunkt von einer Verleumdungsklage, die vor dem Schöffengericht in Nagold zur Verhandlung gelangt war. Angeklagt war ein Ehepaar aus Efringen, das eine Nachbarin im Verdacht hatte, daß sie ihm das Haus und das jüngste Kind verhebt hätte. Als das jüngste Kind dem Ehepaar nicht geben wollte, beschuldigten die Eltern die Nachbarin, weil diese in der Geburtsstunde herübergekommen sei und das Kind geküßt habe. Verschiedene Unglücksfälle, die die Leute mit ihrem Vieh hatten, führten sie ebenfalls auf die bösen geheimnisvollen Einwirkungen der Nachbarin zurück. Das Ehepaar ließ dann einen „Heerzbanner“ kommen und beriet mit diesem, was der Nachbarin „Heze“ gegenüber zu unternehmen sei. Die Folge war eine Verleumdungsklage, wobei das abergläubische Ehepaar zu 90 Mark Geldstrafe verurteilt wurde. In diesem Verleumdungsprozeß soll es der Angeklagte versucht haben, auf den Hauptzeugen einzuwirken, unwahre Aussagen zu machen. Die Strafkammer erkannte auf Freisprechung, da die Beweisführung für die Anklage unzureichend war.

Bermischtes.

„Auch eine Reliquie.“

Unter dieser Epithete berichtet der „Barmener Gen.-Anz.“ folgendes: „Die Direktion der Gesellschaft Konfordia schenkte dem Bergischen Geschichtsverein für seine Sammlungen zwei Gläser, die das Kronprinzenpaar bei der Gelegenheit des Frühstücks am 23. Mai benutzte. Die Gläser wurden gleich in der Ausstellung des Vereins in den unteren Räumen der Ruhmeshalle mit ausgestellt.“ — Großartig!

Handel und Volkswirtschaft.

Stuttgart, 6. Juni. (Schlechtlehmann's) Zugerischen. Ochsen 98, Farren 98, Kalben und Kühe 180, Kälber 216, Schweine 601. Verkauf: Ochsen 26, Farren 19, Kalben und Kühe 109, Kälber 216, Schweine 400. Umverkauft: Ochsen 9, Farren 09, Kalben 71, Kälber 00, Schweine 19. Erlös aus 1/2 Mio Schlachtgewicht: Ochsen: 1. Qualität ausgemästet von 80 bis 82 Pfg., 2. Qualität von — bis — Pfg., Bullen: 1. Qualität, vollfleischige von 88 bis 68 Pfg., 2. Qualität ältere und weniger fleischige von 66 bis 67 Pfg., Eiere und Jungkälber: 1. Qualität, ausgemästete von 84—98 Pfg., 2. Qualität fleischige von 81—83 Pfg., 3. Qualität geringere von 78—80 Pfg., Kühe: 1. Qualität junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qual. ältere von 69—68 Pfg., 3. Qual. geringere von 58—49 Pfg., Kälber: 1. Qual. beste Saugkälber von 97—100 Pfg., 2. Qual. gute Saugkälber von 88—98 Pfg., 3. Qual. geringe Saugkälber von 87—92 Pfg., Schweine: 1. Qual. junge fleischige von 82 bis 88 Pfg., 2. Qual. schwere fette von 69—80 Pfg., 3. Qual. geringere Saugen) von 60—60 Pfg. Verkauf des Marktes: mäßig belebt.



Konzert-Programm

des
Kurorchesters
Donnerstag, den 11. Juni 1908
Nachm. von 3 1/2—5 Uhr in den Anlagen.

- | | |
|---|-----------|
| 1. Matrosen-Marsch | Blon |
| 2. Ouverture z. Op. „Das eiserne Pferd“ | Auber |
| 3. Kamerballtänze, Walzer | Lanner |
| 4. Lob der Tränen, Lied | Schubert |
| 5. Fachelanz, | Brill |
| 6. Irrlichter, Potpourri | Schreiner |
| 7. Slavischer Tanz Nr. 4 | Dvorak |
| 8. Ouverture z. Op. „Banditenstreiche“ | Suppe |

Abends 6—7 Uhr
Auf dem Kurplatz.

- | | |
|---|------------|
| 1. Reiter-Marsch | Schuberger |
| 2. Thüringer Fest-Ouverture | Lassen |
| 3. Aufforderung zum Tanz caprice a la Valse | Weber |
| 4. Tonbilder a. Walküre | Waffner |
| 5. Nordischer Volkstanz | Hartmann |

Freitag, den 12. Juni
vormittags 8—9 Uhr
In der Trinkhalle

- | | |
|--|------------|
| 1. Choral: Ach bleib mit Deiner Gnad | Haydn |
| 2. Sinfoni Militär (G.-dur) 3.—4. Satz | Waldteufel |
| 3. Unterm Regenbogen Walzer | Ginspne |
| 4. Caro mio ben Aria | Giordani |

- | | |
|-------------------------------------|-----------------|
| 5. Ouv. Namensfeier | L. v. Beethoven |
| 6. Frauenherz | Strauss |
| vormittags 11-12 Uhr in den Anlagen | |
| 1. Hurrah die Garda kommt Marsch | Simon |
| 2. Ouv. z. Op. Die Grossfürstin | Flotow |
| 3. Zifeunerbaron Quadrille | Strauss |
| 4. La Paloma Mex. Ständchen | Yradier |
| 5. Fant. a. d. Op. Lucrocia | Oonizetti |
| 6. Brauseköpfchen Polka | Heyer |

* Wie uns von der Bergbahn-Gesellschaft mitgeteilt wird, wurden mit der Bergbahn während der beiden Pfingstfeiertage bei 90 Fahrten 4496 Personen befördert. Aus diesen Zahlen erhellt man, daß die Bergbahn viel zur Hebung des Fremdenverkehrs beiträgt.

Spezial-Geschäft

ff. Stuttgarter Wurstwaren und Schinken
Konserven, Marmelade, engl. James
(Gelee) Tee Kakao Chokolade Liqueure
feinste Süsrahm-
Tafel-Butter
frische Trink-Eier Kakes Olgazwieback
div. Sorten Käse Edelweiss-Camembert
Hermann Kühn
Telefon 57 Wildbad Telefon 57

L. Bader, Mostkonservenfabr.
Ulmu a. D.



patentamtlich geschützt!
Nur Bader's
:: Mostkonserven ::
erzeihen ein Getränk, das von echtem
Obstmost nicht zu unterscheiden
ist; es ist deshalb der beste und
billigste Ersatz für Apfelmose!
Nicht zu verwechseln mit Sub-
stanzen, Mostersäurestoffen u. dergl.
Es stellt sich
das Liter auf ca. 6 Pf.

Pakete zu	50	100	150	lfr.
„Extra“	1.60	3.00	4.50	M.
Qualität	50	100	150	lfr.
	1.90	3.50	5.20	M.

Niederlagen:
Wildbad Adolf Krumm, Olden-
burgstraße 50.
Wildbad Wihl Fuchslocher, Hdlg.
Calmbach Gottl. Hamann, Kälserm.
Engelösterle Jakob Maß, Km.

Militär-Verein
„Königin Charlotte“
Wildbad.

Die Sänger versammeln sich zur
Probe morgen
Freitag, den 12. Juni 1908
abends halb 9 Uhr
im Gasthof zur Sonne, eine Treppe
hoch.

Vollzähliges Erscheinen dringend
notwendig.
Den 11. Juni 1908.
Der Vorstand.

Morgen, Freitag, großer
Seefisch-Markt

gegenüber den städt. Lehrerwohnungen.
G. Lanza, Vertreter.

Teile der werten Einwohnerschaft sowie den verehrten Kurgästen
von Wildbad und Umgegend höflich mit, daß ich von gestern ab ein

Automobil- Verbindung

von
Wildbad nach Sulzthal u. zurück
errichtet habe und Haltestellen mit Fahrpreistarif, wie folgt, festsetze:

Ständige Haltestellen	einmal	hin u. zurück
Von Wildbad nach Windhof	0.75	1.25
Christophshof	1.—	1.50
Sprollenmühle	1.50	2.25
Nonnenmühl, z. grünen Baum	2.—	3.75
Engelösterle, Waldhorn	2.50	4.25
Engtal, Restauration Waldlust		
Abfahrt und Ankunft		
Abfahrt Wildbad	9 Uhr	Ankunft Engelösterle
Engelösterle	10 Uhr	Wildbad
Wildbad	1 Uhr	Engelösterle
Engelösterle	2 Uhr	Wildbad
Wildbad	3.30 Uhr	Engelösterle
Engelösterle	5 Uhr	Wildbad

Weitere Touren werden, wenn bestellt, ausgeführt.
Zu recht reger Beteiligung ladet freundlichst ein
Karl Tubach.

Um vielfach geäußerten Wünschen unserer Mitglieder und Kurgäste
gerecht zu werden, hat das Verkehrsbureau des Kurvereins in der Zeit
vom

1. Juni bis 1. September
zum Zwecke der
Wohnungsnachweisung

folgende Einrichtung getroffen:

1. An einer im Bureau hängenden Tafel werden die freien
vermietbaren Zimmer der Mitglieder des Kurvereins
angeschlagen, so daß zimmerfuchende Kurgäste jederzeit Ge-
legenheit haben, sich über die freien Zimmer zu unterrichten.
2. An einer zweiten Tafel im Verkehrsbureau werden die von
Kurgästen eingekaufenen Wohnungsgesuche angeschlagen. Hier-
auf können die Mitglieder in geschlossenem Kuvert Briefen
einreichen, die vom Verkehrsbureau uneröffnet weiterbefördert
werden.
3. Vom 1. Juni ab wird ein gedrucktes Verzeichnis der
freien Wohnungen der Mitglieder des Kurvereins her-
ausgegeben, das in die Bahnzüge Pforzheim-Wildbad ein-
gelegt und an die Kurgäste unentgeltlich abgegeben wird.

Die Mitglieder des Kurvereins werden ersucht, ihre freien Zimmer
zu diesem Zweck vom 1. Juni ab rechtzeitig auf dem Verkehrsbureau
des Kurvereins anzumelden. Die zur Besetzung kommenden Zimmer
sind sofort wieder abzumelden. Für den Anschlag und die Aufnahme
der vermietbaren Zimmer wird eine Gebühr erhoben und zwar

- a. für eine Anzeige über 1—3 Zimmer pro Tag 5 Pf.
- b. für eine Anzeige über 4 und mehr Zimmer pro Tag 10 Pf.

Diese Gebühr bezweckt vor allem die Mitglieder zu sofortiger
Abmeldung eines zur Vermietung gelangten Zimmers zu veranlassen
und die Kosten des Wohnungsanzeigers zu decken. Das Verkehrsbureau
erhält zur Erleichterung des Verkehrs mit ihm Telefonanschlüsse.

Hiermit glaubt der Kurverein eine vollständig unparteiische, den
Kurgästen und den Mitgliedern dienliche Wohnungsbemittlung einzu-
richten und ladet zu ihrer recht häufigen Benützung freundlichst ein
Der Vorstand.

Sr. Eberstaler Geldlotterie

zu Gunsten des Kirchenbaues in Eberstadt
Ziehung garantiert am 6. August 1908
1582 Geldgewinne ohne Abzug zahlbar mit **40 000 Mark**
1. Hauptgewinn **15 000 Mk.**
Preis des Loses 1 Mark, 13 Lose 12 Mark.

Lotterie der Ausstellung München 1908

Ziehung garantiert am 30. und 31. Oktober
Hauptgewinne bar Geld ohne Abzug.
5338 Gewinne im Gesamtbetrage von **150 000 Mk.**
Erster Hauptgewinn **50 000 Mark.**
Preis des Loses 1 Mark
zu haben in Wildbad bei **Carl Wilh. Bott.**

Wasch- und Bügel-Geschäft

in empfehlende Erinnerung.
Frau Marie Rothfuß,
Hauptstraße 79.

Wildbad © Hotel Umlandshöhe

(Das ganze Jahr geöffnet).
In schönster Lage mit herrlicher Aussicht. Zehn Minuten unterhalb des Baho-
hofes. Gute Küche und Keller. Grosser romant. Garten und Gartenhäuschen.
Kur- und Badeanstalt. Dampf-Wannen- und Sonnenbäder. Geöffnet von mor-
gens 7 Uhr bis abends 7 Uhr. Für Erholungsbedürftige und Familien bestens
empfohlen. Pension in allen Preislagen. Mai u. Sept. Ermässigung. Fahrwerk
im Hause (Omnibus). Telefon 84. Der Besitzer **Carl Schmid.**

Gesunde

und Kranke

fühlen sich wohl
bei ständigem Gebrauch von

Ueberkinger-Sprudel.

Weitverbreitetes, vorzügliches Tafel- u. Familiengetränk.
Im täglichen Gebrauche hundertter von Aerztesfamilien.
Haupt-Niederlage für Wildbad & Umgebung:
Wilhelm Treiber, Rathausgasse 55, Telefon Nro. 95,
Wildbad & Apotheke Metzger.

Keine Crystall-Soda mehr!

Man verwende

Gentner's Flox-Soda!

- | | |
|-----------|--|
| Flox-Soda | ist eine schneeförmige Feinsoda von hervor-
ragender Güte. |
| Flox-Soda | ist besser und sparsamer als Crystall-Soda,
aber nicht oder nur wenig teurer. |
| Flox-Soda | macht die Wäsche schneeweiß, nicht gelb und
brüchig. |
| Flox-Soda | ist frei von ätzenden Bestandteilen und reißt
die Hände nicht auf. |
| Flox-Soda | kann auch als Zusatz zum Weichkochen von
Hülserfrüchten und zum Bad- und Wasch-
wasser verwendet werden. |
| Flox-Soda | ist offen und in Paketen à 1 Kilo in den
einschlägigen Geschäften zu haben. |

Fabrikant: **Carl Gentner in Göppingen.**

Verloren

Portemonnaie mit Papier-, Silber-
Nadel- und Kupfergeld, Freiseurkarte,
2 Theaterbillets von Bergbahn über
5 Bäume, Saufiall, Rennbachthal
verloren. Dem Wiederbringer hohe
Belohnung.
Simons,
Badhotel, Zimmer 4.

Flechten

klebende und trockene Schuppenflechte akrop.
Klebs, Hautausschläge.

offene Füße

Börschäden, Blauschwärze, Aderknoten, Mo-
finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
werbisher vergeblich hoffte

geheilt zu werden, mache auch diese Versuch
mit der besten bewährten
Rino-Salbe

frei von Gift und Säure. Dose Mark 1.—
Dankschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiss-grün mit
s. Firma R. Schaubert & Co. Weinstadt.
Flechten, wie sie man zerlegt,
zu haben in den meisten Apotheken.

Ein Kindermädchen

wird sofort gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.
Ich bin vom 8. Juni an
auf etwa 3 Wochen verreist.

Dr. E. Maier,
PFORZHEIM
Spezialarzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenleiden

Riesen-Matjes-

Heringe

sowie
neue Sommer-
Malta-Kartoffeln
empfehlen **Herrn Großmann,**
Delikatessen.

Nichts bezahlt sich rascher

als ein geschicktes und — ständiges Inserieren. Das
letztere aber ist die Hauptsache. Nicht einmal, sondern
permanent muß man — unter Abänderung des Textes
— den Anzeigenteil der Zeitung benutzen, und zwar
der Zeitung, die auch wirklich in allen Schichten
der Bevölkerung gelesen wird — im : : : : :
: : : : : „Freien Schwarzwälder.“ : : : : :

Kuhsfad zum Walde. Kennbach-Bräuerei zum Walde.

15 Minuten vom Bahnhof.
Ausgang bei der Herrnhilfe, oberh. dem Bahnhof. — Von der Station
Panoramaweg der Bergbahn bequem zu erreichen.
Großer schattiger Wirtschaftsgarten. Helles und dunkles Lager-
vom Faß. — Restauration. — Reine Weine.
Telefon 36. Besitzer: **JOSEF WETZEL.**